

Antrag

Hannover, den 20.08.2024

Fraktion der CDU

Transformation der Wirtschaft durch Innovation aktiv gestalten und Niedersachsen zum Start-up-Land ausbauen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Mit dem Begriff Start-up verbindet man in der Wirtschaft vor allem eines: Offenheit für Innovationen, Neuerungen und das Beschreiten von riskanten, neuen Wegen im Zeitalter der Digitalisierung. Gründerinnen und Gründer von Start-ups tragen damit wesentlich dazu bei, Lösungen für drängende wirtschaftliche und gesellschaftliche Problemlagen im Rahmen von Innovationen zu finden. Die größte Herausforderung ist für viele der Schritt von der Idee zur Gründung des Start-ups inklusive der Hürde des Startkapitals.

Start-ups, Wachstumsunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind Motoren von Innovation und technologischem Fortschritt. Sie tragen durch ihre Innovationskraft und Förderung von Unternehmergeist wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung bei und spielen eine Schlüsselrolle in der Anpassung von Gesellschaften an sich verändernde Bedingungen. Die Stärke einer ausgeprägten Start-up-Mentalität in Zusammenhang mit den landesseitigen Hochschulen ist die Agilität, um auf komplexe neue Fragestellungen reagieren zu können. Niedersachsen braucht diese Stärke, um im Ideenwettbewerb einer globalisierten und sich schnell entwickelnden Welt mitzuhalten und den Herausforderungen an neue Zukunftskonzepte für die niedersächsische Wirtschaft gerecht zu werden. Niedersachsen hat hier noch viel ungenutztes Potenzial.

Die niedersächsische Start-up-Szene liegt laut dem „Niedersachsen Startup Monitor 2024“ im vergangenen Jahr 2023 mit 140 neu gegründeten Start-ups und einem Plus von 1,4 % zum Vorjahr deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Dabei haben sich laut dem Bericht vor allem die ländlichen Regionen durch ein starkes Wachstum positiv hervorgetan. Problematisch seien aber der weiter steigende Kapitalbedarf sowie fehlende Venture-Capital-Geber. So kommen niedersächsische Start-ups meist nicht über Finanzierungsrunden mit einem Volumen von 500 000 Euro hinaus, während dies in anderen Bundesländern besser gelingt.

Damit Gründerinnen und Gründer von Start-ups ihre Innovationen realisieren können, sind ausreichend Kapital und eine gründerfreundliche Atmosphäre notwendig. Über viele Jahre hinweg haben vielversprechende Gründungen, deren Wurzeln in Deutschland und auch in Niedersachsen liegen, bessere Bedingungen im inner- und außereuropäischen Ausland genutzt, um ihre Visionen zu verwirklichen.

Verbesserte Fördermöglichkeiten und unbürokratischere Prozesse sind unabdingbare Grundvoraussetzungen, um Start-ups und Wachstumsunternehmen im eigenen Bundesland zu unterstützen. Nur so können innovative Entwicklungen und technologischer Fortschritt in Niedersachsen und Deutschland vorangetrieben werden. Niedersachsen hat das Potenzial, Start-Up-Land zu werden, wenn es die notwendigen und unverzichtbaren Rahmenbedingungen schafft.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. die bisher über den Wirtschaftsförderfonds lediglich jeweils 2-jährigen Förderzusagen für die Initiative Niedersachsen next! Startup als Förderung im Haushalt zu verstetigen und personell bedarfsgerecht auszustatten,
2. im Rahmen einer Neuausrichtung der Förderlandschaft für Start-ups auch die erste Wachstumsphase nach Pre-Seed und Seed-Phase zu berücksichtigen,

3. sich am Zukunftsfonds des Bundes Regio Inno Growth (RIG) zu beteiligen sowie landesseitig die Kofinanzierung über die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel im Haushalt sicherzustellen, der etwa eine Verzehnfachung landesseitiger Investitionen ermöglicht, um hier neben dem in der letzten Wahlperiode seitens des Wirtschaftsministeriums bereits aufgelegten Wachstumsfonds ausreichend Wagniskapital für die Förderungen der ersten Wachstumsphase zu generieren,
4. die Finanzierung der bestehenden High-Tech-Inkubatoren dauerhaft sicherzustellen,
5. die bestehende Förderlandschaft mit ihren Anschubfinanzierungen so umzustrukturieren, dass eine flexible Projektförderung im Bereich digitaler Innovationen, regionaler Initiativen sowie privater und öffentlicher Inkubatoren/Acceleratoren unterstützt wird,
6. eine Bundesratsinitiative einzubringen mit dem Ziel, die bisher komplizierten und bürokratischen Gründungsprozesse bundeseinheitlich zu vereinfachen,
7. im Rahmen der Fördermittelrichtlinien eine Anpassung der förderfähigen Kosten im Hinblick auf digitale Innovationen vorzunehmen,
8. das Netz der bestehenden HTIs und Start-Up-Zentren auf Landkreisebene im Sinne angeschlossener „Filialstandorte“ auszuweiten, um die Bildung von Start-ups in der Fläche Niedersachsens zu ermöglichen und sie qualitativ hochwertig durch fachliche Expertise und Hilfestellungen betreuen zu können, da vielen Innovatoren ein solcher Ansprechpartner und das Knowhow für die Umsetzung ihrer Ideen fehlen.

Begründung

Der Antrag adressiert mehrere wichtige Aspekte der Förderung von Start-ups und der Schaffung eines förderlichen Umfelds für Innovation und Unternehmertum in Niedersachsen.

Durch die Verstetigung der Förderkulisse der Start-up-Strategie des Landes im regulären Haushalt wird eine langfristige Planungssicherheit für Start-ups gewährleistet. Die erste Wachstumsphase nach der Pre-Seed- und Seed-Phase ist entscheidend für den Erfolg eines Start-ups und bedarf entsprechender Investitionen. Es ist wichtig, dass die Förderrichtlinien diese Phase ebenfalls abdecken, um die Unternehmen bei der Skalierung und Expansion zu unterstützen. Mit der Beteiligung am Zukunftsfonds des Bundes „Regio Inno Growth“ (RIG) kann das Land notwendiges und nennenswertes Wagniskapital mit im Verhältnis geringer landesseitiger Mittelbereitstellung generieren und so auch marktwirtschaftliche Investitionsanreize für private Investoren setzen.

High-Tech-Inkubatoren spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Innovationen und der Entwicklung des Unternehmertums in Niedersachsen. Sie bieten Unterstützung, Ressourcen und Netzwerkmöglichkeiten, um Start-ups und Unternehmen dabei zu helfen, erfolgreich zu wachsen und ihre Ziele zu erreichen. Hier muss sichergestellt werden, dass diese dauerhaft finanziell abgesichert werden.

Komplizierte und bürokratische Gründungsprozesse können potenzielle Gründerinnen und Gründer von Start-ups abschrecken. Ein schlanker Prozess erleichtert daher den Zugang zu Unterstützungsmaßnahmen und senkt die Hemmungen zur Gründung von Start-ups.

Digitale Innovationen spielen eine immer größere Rolle in der Wirtschaft. Durch die Anpassung der Fördermittelrichtlinien werden Unternehmen ermutigt, in diesem Bereich zu investieren, und erhalten die nötige Unterstützung, um ihre Innovationen voranzutreiben.

In der Start-up-Strategie des Landes existieren bisher kaum Möglichkeiten der Projektförderung, und damit fehlt eine gewisse Flexibilität. Mit einer entsprechenden Förderrichtlinie könnten Projekte im Bereich digitaler Innovationen, wie beispielsweise bei der Richtlinie zur Förderung touristischer Projekte, spontane Projekte zur Umnutzung innerstädtischer Leerstände, private und öffentliche Inkubatoren/Acceleratoren und weitere Vorhaben flexibel gefördert werden. Zudem würde so ermöglicht, gerade im Bereich der digitalen Produkte auch Lohnkosten/Gehaltsausfälle abzubilden, da oft nur angeschafftes Material abrechenbar ist. Gleichzeitig verkürzen viele Gründerinnen und Gründer von Start-ups die Arbeitszeit in ihrem aktuellen Job und verzichten für die frühen Phasen der Gründung auf Einkommen.

Der Antrag zielt darauf ab, ein förderliches Umfeld für Start-ups und Innovationen in Niedersachsen zu schaffen, um mit aktiver Unterstützung der wirtschaftlichen Transformation die Wettbewerbsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum in Niedersachsen voranzutreiben.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin